



LandesratForum

**Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen
Chöre, Kapellen und Tanzgruppen**

PROGRAMM VORSCHAU

AUGUST 2008

13. – 20. AUGUST

Geschtitz / Vágesztes
VI. Musikwoche des
ungarndeutschen
JUGENDAUSWAHL
ORCHESTERS (JAO)
„Tänze anderer Länder“

SEPTEMBER 2008

6. September

ST. PETER

JÁNOSSOMORJA

Röm. Kath. Kirche St. Peter

**XII. FEST der
ungarndeutschen
KIRCHENMUSIK**

13. September

St. Gerhardswerk

**"Wahlfahrt der
Nationalitäten zum
Bründl" Csobanka**

Info: akos_bitter@gmx.net

Tel. 06/20/537-9818

OKTOBER 2008

19. Oktober

**GROSSTURWALL
TÖRÖKBÁLINT**

Kulturhaus

**Qualifikation der
VOLKSTANZGRUPPEN
NORD**

NOVEMBER 2008

9. November

BONNHARD BONYHÁD

Kulturhaus

**Qualifikation der
VOLKSTANZGRUPPEN
SÜD**

DEUTSCHE MUSIKSZENE in KIER / NÉMETKÉR

VI. Treffen der Musiker mit alten Instrumenten

Hektik und Alltagsstress hinter sich gelassen.



KIER (Németkér) ist eine ungarndeutsche Gemeinde im Komitat Tolnau in der Nähe der Gemeinde Dunakömlőd/Kimling und der Stadt Paks. Kier wurde 1785 von der Abtei Földvár gegründet und mit deutschen Siedlern besiedelt, die dem Aufruf des Habsburger Kaiserhauses Österreichs gefolgt waren, das Land nach Beendigung der Türkenkriege zu besiedeln. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die Donauschwaben

in die amerikanische Besatzungszone Deutschlands vertrieben.

Die meisten deutschstämmigen Einwohner von Kier (ca. 1550 an der Zahl) kamen dabei 1946 nach Schwabach. Die deutsche Partnerstadt von Németkér ist die Gemeinde Büchenbach im Landkreis Roth im Regierungsbezirk Mittelfranken (Bayern).

Hessen, Franken, Schwaben, Saarländer usw. siedelten sich vor rund 220 Jahren in diesem Gebiet an - aus den verschiedenen Dialekten entstand ein Idiom, das dem Oberfränkischen recht ähnlich klingt.

Kier erhielt den heutigen Namen im Jahre 1785 auf, als die Schwaben hier angesiedelt wurden. Das Dorf ist überwiegend von Katholiken bewohnt. Der besonders bemalte Kalvarienberg ist besichtigungswert. Das Museum bewahrt die Bilder von Ferenc Staub, das Dorfhaus eine ortsgeschichtliche Sammlung. Das umliegende Naturschutzgebiet ermöglicht schöne Ausflüge sowie Jagen, Fischfang, Reiten. Viele Einwohner sprechen Deutsch in der Siedlung, der charakteristische Kierer Dialekt existiert auch noch heute, die Bevölkerung bewahrt viele Volkstraditionen. In der Ady Endre utca 19. wurde ein Heimatmuseum eröffnet



KIER 2008



Li.:
Nationalitäten
chor aus
KIER



Re.
Stefan
Czehmann
und Margit
Wache



Li.:
Johann
Knipf

Re.:
Jakob u.
Th. Bechli



Li.:
Josef Schlecht

Re.:
Irma Heffner
u. Johann
Knipf



FRANZ RÓZSA



Anikó Gallusz u. Tibor Németh



Harmonikatrio aus Totwaschon



Tolnai Attila

Für Fußballfans:

Stefan "Steff" Reisch (* 29. November 1941 in Kier) ist ein ehemaliger Spieler des 1. FC Nürnberg, der im Jahre 1961 die Deutsche Meisterschaft und 1962 den DFB-Pokal für den "Club" erringen half. Der DFB hatte ihn auch nahtlos 1961 in der Juniorennationalmannschaft eingesetzt, verzögerte er aber dann den Einbau in der A-Nationalmannschaft bis nach der Fußball-Weltmeisterschaft 1962 in Chile. Am 30. September 1962 bei dem 3:2 Erfolg in Zagreb gegen Jugoslawien -sein Vereinskamerad Heinz Strehl sorgte für alle drei Treffer- feierte er dann im ersten Länderspiel nach der Weltmeisterschaft seinen Einstand in der Nationalmannschaft unter Bundestrainer Sepp Herberger. Mit dem neunten Einsatz am 12. Mai 1964 in Hannover beim 2:2 Remis gegen Schottland war aber seine Karriere im DFB-Team beendet.

Im Dorf gibt es eine Deutsche Minderheitenselbstverwaltung, deren Vorsitzender *Herr Franz Fóber* ist. Diese MSV übernahm auch die örtlichen Organisationsaufgaben, so dass das Treffen der Musiker mit alten Instrumenten des Landesrates auf Einladung, diesmal in dieser Gemeinde stattfinden konnte. 30 Musiker jeden Alters, in der Mehrheit jedoch reiferen Jahrganges waren dabei. Bereits zum sechsten Male trafen sich die Musikerfreunde um den Klang alter Instrumente bekannter zu machen, und wohl vor allem, um den Jüngeren den Stil jener zu zeigen, die ihre eigene Musik noch in einer anderen Zeit unter einem völlig anderen Musikverständnis entwickelt haben.

Zur Begegnung im Zeichen des Musizierens und der Freundschaftspflege wurde vom *Landesrat, der MSV, der örtlichen SV und des Kierer Dechanten Mathias Kolbert* in die röm.kath. Kirche geladen.

Nach dem Musikalischer Empfang durch den Nationalitätenchor aus Kier und den Begrüßungsworten durch *Horváthné Gál Erika, Bürgermeister von Kier*, begannen die Knopfharmikaspieler (Vertonung B/Esz/Asz) mit ihrem Programm. Gemeinsam spielten sie: Tirol, Tirol, du bist mein Heimatland / Walzer - Ich geh so gern spazieren / Walzer - Nun ade, du mein lieb' Heimatland. Die Musiker dieser Gruppe stellten sich anschließend auch solo vor:

Johann Magasházi aus Marka, *Johann Knipf* aus Waschkut (51) mit „Schlagfertig“ einem-Marsch.

Jakob und Theresia Bechli aus Nadasch (74) mit den Melodien „Heimwärts“ und „Still ruht der See“.

Auch *Josef Schlecht* aus Jaka (67) gab seine musikalische Visitenkarte ab.

Im zweiten Block traten *Irma Heffner* (Gara) und *Johann Knipf* (Waschkut) mit „Steh ich im finstern ...“ und dem Wetzter-Walzer, sowie „O Susanna“, gespielt auf der Mundharmonika, auf.

Tibor Németh, mit seiner Zither, und mit *Anikó Gallusz* im Duett (aus Großmanok) erfreuten wieder einmal unser Gemüt. Das junge Harmonikatrio aus Totwaschon (*Zoltán Heilig, Mariann Molnár und Dániel Tósoki*) spielten und sangen uns einen Polkastrauß.

Nun kam der große Augenblick auf den alle in der überfüllten Kirche schon gewartet hatten. *Franz Rózsa* aus Kier mit seiner Knopfharmika kam auf die Bühne. Den berühmtesten Musiker, ihren *Franz Rózsa*, wollten sie eine Ehrung zuteil werden zu lassen, bevor er das Publikum mit seinem Spiel auf einer 140 Jahre alten Ziehharmonika verzauberte. Mit dem Stück „Kleiner Harmonikaspieler“ gespielt und gesungen von ihm und dem Ehepaar Fóber zeigte er sich dieser Ehrung voll würdig. Nach einer kurzen Pause, die uns die Kierer Ungarndeutsche Volkstanzgruppe mit ihrem Auftritt auf dem Kirchplatz noch verkürzte, ging es im Programm klassisch weiter mit Bach Fugen, gespielt von *Tolnai Attila* aus der Weiner-Leo Musikschule von Budapest, der aber seine Wurzeln in Kier hat. Auf seiner Harmonika spielte er uns „Magnificat primi toni“ und „Preludium et fuga in D“. Nach dem Ausflug in die Klassik ging es dann mit der Gesang- und Mundharmonikagruppe aus Tscholnok (*Johann Fódi, Johann Mosolygó und das Ehepaar Tafferner*) weiter. Ihr Programm: „Man bleibt nicht 18 Jahre alt“ Begleitung: *J. Mosolygó*, Walzer und ein Polka mit Mundharmonika (*Mosolygó, Fódi*) und „Heimat im Herzen“ (Begleitung: *J. Mosolygó*) zeigte wieder einmal welches Potential in der Musikkultur von Tscholnok vorhanden ist. Die Harmonikaspieler (G+C) *Peter Kleisz* (Bonnhard) und *Franz Reichardt* (Bpest) traten nun auf die Bühne. Zusammen spielten sie „Schön ist die Jugend“ und „Das schwarzbraune Mädel“. Peter Kleisz auf seiner Knopfharmika spielte dann im Solo den „Altkameradenmarsch“. Die *Mundharmonikakünstlerin Margit Wache* aus Kumlau verzauberte uns (wie übrigens seit Jahren) mit „Guter Mond, du gehst so stille“, „Ein Kind mit sieben Jahren“ und mit „Ein Zigeunerkind“.

Anschließend daran hatten wieder die Knopfharmikaspieler (Vertonung C+F) wieder das Sagen. Im gemeinsamen Spiel hörten wir: „Schön-Walzer“, „Heute in der Nacht – Walzer“ und „Wenn die Soldaten – Marsch“. Dann stellten sich die einzelnen Spieler vor: *Martin Rittlinger* aus Boschok mit dem Walzer „Verlassen“ und der Anna-Polka. *Josef Hermann* aus Setschke mit „Es ging beim hellen Mondeschein“ einem Walzer und „Horch, was kommt von draußen rein“. *Johann Kubalek* aus Tokod trat mit dem Marsch „Musik-Musik“ und der schmissigen Polka „Hei, rozicky (Schmeiß die Gänse aus)“ auf. Vom *Boschoker Duo: Martin Rittlinger und Elisabeth Koller* Gesang hörten wir das Lied: „Mein liebes Töchterlein“. *Irma Heffner* aus Gara spielte mit ihrer Knopfharmika und *Margit Wache* aus Kumlau ebenfalls mit ihrer alten Knopfharmika „Kindertanz-Melodien“.

Thomas Böhm aus Mohatsch brachte uns den „Star Amerika“-Marsch zu Gehör und *Franz Reichardt* aus Budapest (82) souverän wie gewohnt den „Haberle-Walzer“ aus dem Burgenland und die steirische „Höllenfahrt-Polka“. Vom letzten der Künstler *Stefan Czehmann* aus Nadasch hörten wir den „Frühlingsstimmung Walzer“ und die „Olasta-Polka“. *Franz Heilig*, als Ansager am Abend bedankte sich bei allen Organisatoren und Sponsoren, (*MAGYARORSZÁGI NEMZETI ÉS ETNIKAI KISEBBSÉGEKÉRT KÖZALAPITVÁNY – STIFTUNG FÜR DIE UNGARISCHEN NATIONALEN UND ETNISCHEN MINDERHEITEN, MNOÖK- LdU, LANDESRAT, DMSV Kier, örtliche SV Kier und "BEANETT Bt."*) sowie bei allen Künstlern, wünschte allen Gute Gesundheit und ein Wiedersehen im nächsten Jahr in *SOMOR/SZOMOR*, Komitat Gran/Komorn.

Dann wurde die Gemeinschaft zum gemeinsamen singen aufgefordert. Die Lieder:

- Donauschwaben-Lied: Donauschwaben werden wir genannt;
- Es ziehen die Wolken am blauen Himmelszelt
- Wenn die Kirchenglocken klingen;
- Donautal-Lied: Dort, wo die Donau fließt;
- Wahre Freundschaft;
- Leise sinkt der Abend nieder.

Mit diesem gemeinsam erlebten gingen die Menschen nun auseinander.



Am Tag darauf, am Sonntag, bestritten die Musiker gemeinsam die Heilige Messe in der Kirche. Sie wurde vom *Dechanten von Kier, Mathias Kolbert* zelebriert. In seiner Predigt meinte er, dass es ihn freue wenn die Ungarndeutschen durch solche Gottesdienste zu ihrer Muttersprache zurückfinden.

Die Zuhörer des Konzertes kamen teilweise aus fernen Ortschaften, so waren beispielsweise auch der *Wesprimer Deutschklub*, der *Chor aus Salka/Szálka* und eine *Abordnung aus Kleinturwall* dabei.

Dass es mit dem Treffen im kommenden Jahr weitergeht, das stand für den Landesrat bereits am ersten Tag ganz fest.

Als Gemeindebeauftragter hat uns Stephan Virágh für das kommende Jahr nach Somor/Szomor (Komitat Gran/Komorn) eingeladen.

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen bedankt sich dafür auf das Herzlichste.

35 Jahre Tanzgruppe des Klara-Leőwey-Gymnasiums

Die Tanzgruppe des Klara-Leőwey-Gymnasiums wurde im Jahre 1973 aus Schülern des deutschen Nationalitätenklassenzuges unter der Leitung von *Helmut Heil* gegründet. Seitdem hat sie sich zu einem Verein ausgeweitet, viele Mitglieder gewonnen und sich Schülern anderer Schulen geöffnet. Die Gruppe pflegt nunmehr schon seit 35 Jahren die ungarndeutsche Volkstanztradition. Sie bleibt in ihrer Tätigkeit ihrer engeren Heimat treu: feine Bewegungen, ein zurückhaltendes Feiern und Anmut in der Haltung charakterisieren die Tänze der Branau und eben das versuchen die Tänzer zu präsentieren.

Das Ensemble sieht zwar seine größte Aufgabe darin, Motive der Tanzkultur ihrer Vorfahren zu aktuellen Choreographien auszuweiten, doch ihre Tänze zeigen aber auch Momente aus dem Leben und Brauchtum der Volksgruppe lebendig. Die Vielfalt der Trachten, die die Gruppe besitzt, betont noch mehr die angestrebte Authentizität.

Nun feierte das Tanzensemble und ihr Leiter den 35. Geburtstag ihres Bestehens. Mit einer Ausstellung, die die Stationen der Tanzgruppe detailliert aufzeigte. Bei der Eröffnung der Ausstellung am Samstag um 16 Uhr im Leőwey Gymnasium waren von Seite der offiziellen Ungarndeutschen *Herr Otto Heinek*, Vorsitzender der LdU, *Franz Erdei* Leiter des Kulturausschusses, *Zoltan Schmidt* vom Regionalbüro Branau sowie *Gabor Agardi* und *Ilona Huszak*, Vorsitzende der Sektion Tanz im Landesrat vertreten. Ebenfalls anwesend waren die Büroleiterin des Landesrates *Zsuzsa Ledenyi* und der Schriftleiter des LandesratForum *M.Mayrhofer*. Aus dem Umkreis von Fünfkirchen kamen die Mitglieder der MSVs sowie alle Fans der Tanzgruppe. Nach einem Büffeempfang begab man sich ins Nationaltheater, wo die Festgala stattfand. In diesem prachtvollen Gebäude, bis auf den letzten Platz gefüllt, wurde nun ein repräsentativer Querschnitt durch die Tänze gezeigt. Schwungvoll, Farbenprächtigt aber auch mit einer Eleganz die diese Tanzgruppe besonders auszeichnet. Natürlich wurde dieses Programm auch zu einer persönlichen Feier von *Helmut Heil*. Er hat ja das Leőwey-Ensemble, die Tanzgruppe des Fünfkirchner Klára-Leőwey-Gymnasiums gegründet. Das Ensemble wurde zu einer auch auf internationaler Ebene bestimmenden Organisation der deutschen Volkstanztraditionen. *Helmut Heil* ist Volkstanzlehrer, Choreograph, Herausgeber, Sammler des hiesigen deutschen Volkstanz- und Liedergutes, der Bräuche und Volkstrachten. Er gab das Ungarndeutsche Trachtenbuch heraus. Durch seinen Einsatz und die Motivationskraft, die man braucht um so ein Ensemble zu führen, hat er es geschafft das man die Tätigkeit der Tanzgruppe als eine Art Kulturmission betrachten.

Die Laudatio sprach die Direktorin des Klara Leőwey Gymnasiums und betonte den Stolz auf dieses auch internationale Ensemble. Bei der Gratulation überraschte die Tanzgruppe *Helmut Heil* mit einem auf ihn persönlich zugeschnitten Geschenk. Mit den Worten „...er sei ja schon in das Großvateralter gekommen und daher sind Pausen notwendig...“ wurde ihm eine Holzbank „zum Ausruhen während der Proben...“ überreicht. Vom Landesrat überreichte *Gabor Agardi* einen Blumenstrauß und die Würdigungsurkunde für die Tanzgruppe, *Zsuzsa Ledenyi* vom Büro des Landesrates übergab ebenfalls ein Blumengeschenk ebenso wie die Familie Huszak. *Zoltan Schmidt* überbrachte ebenfalls im Namen der Branauer MSVs ein kleines Geschenk – aber das wohl größte Geschenk wurde von den Zusehern überreicht- ein nicht endend wollender Applaus und die Rufe nach Zugaben, die auch gerne erfüllt wurden.

Zum Schluss einige statistische Zahlen:

Von 1973 bis 2008 mehr als 1200 TänzerInnen und Musiker, 1000 Auftritte davon 170 abendfüllende Programme der Leőwey Tanzgruppe. Sie begeisterten mehr als 550.000 Zuseher. Auf Auslandsreisen in 18 Länder und mit insgesamt 61 Tournéeen zeigten sie ihr Können.

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen hofft das diese Daten sich noch lange positiv ändern werden und spricht noch einmal auf diesem Wege seinen Glückwünsche und seinen Dank aus für diese Leistungen.

Kesmark – im Jahre 2008 wieder Kulturhauptstadt der Karpatendeutschen

Das traditionelle XIII. Kultur- und Begegnungsfest

Kesmark wurde wieder nach einem Jahr die Stadt des Kultur- und Begegnungsfest. Auch der 13. Jahrgang brachte ein interessantes Programm. Während mehr als vier Stunden haben sich mehrere Kulturgruppen, die die Kultur unserer Ahnen verbreiten, wie auch interessante Gäste, vorgestellt. In diesem Jahr waren es vor allem die Kulturkörper des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei von allen Regionen und die Gäste: Preßburger Klezmer Band Griechisch katholischer Cathedralchor aus Prešov und Uli Keyl aus Bonn.

Das Programm des 13. Jahrganges fing am Freitag, den 20. Juni, mit dem Wettbewerb in Vortrag von Poesie und Prosa, einer Ausstellung „Deutsche Siedlungen auf den Landkarten der Slowakei“ und ein Orgelkonzert in Evangelischen Lyzeum mit *Peter Duchnický* an.

Am Samstag, den 21. Juni wurden die geladenen Gäste um 9 Uhr in der Primatur von *Ing. Igor Sajtlava*, dem Bürgermeister von Kesmark, empfangen. Um 10.00 Uhr fand der ökumenische Gottesdienst in hölzerner Evang. Artikular-Kirche statt. Nach den Gottesdiensten zog man in feierlichem Umzug von der hölzernen Kirche zur Burg.

Am Nachmittag hatte dann in der Kesmarker Burg die Musik, Tänze und vor allem gute Laune das große Wort. Im Programm, das um 14.00 Uhr begann, konnte sich das Publikum auf die *Kinder aus der Preßburger Grundschule Hlboká cesta*, auf *LUSK – Lustige Kinder aus Grundschule Hopgarten* freuen, weiters auf die *Tanzgruppe Schadirattam aus Metzenseifen*, auf die *Sängerchöre Goldseifen, Nachtigall aus Kaschau, Jugend aus Hopgarten, Zeche Zlatava, Singende Omas mit ihren Schulkindern aus Preßburg* und die *Sängerchöre aus Dobschau, Göllnitz und Oberstuben*, sowie auf die Gäste: die *Preßburger Klezmer Band*, den *Griechisch katholischer Cathedralchor aus Prešov* und auf *Uli Keyl aus Bonn*. Und als besondere Überraschung der *Gesangsauftritt von Jan König und Olga Jenova*, die ehemalige Kulturreferentin des KDV. Moderiert wurde in deutscher und in slowakischer Sprache.

Begonnen wurde mit dem ZIPSER LIED, das alle freudig mitsangen. Dann wurde ein Begrüßungsbrief des Staatspräsidenten der SR vorgelesen. Er bedankte sich für die Einladung und bedauerte dass er an der bedeutendsten Veranstaltung des Karpatendeutschen Vereins in der neuen Geschichte nicht teilnehmen kann. Er wünschte allen Teilnehmern des Festivals beste Gesundheit, Erfolg und Behagen. Dann wurden die geladenen Gäste auf die Bühne gebeten und vorgestellt. Als Gäste waren anwesend von der deutschen Botschaft Gesandter *Johannes W. Frieler*, vom der Kanzlei des Staatspräsidenten der SR Herr *Sabo*, der Bundesvorsitzende der karpatendeutschen Landsmannschaft Deutschlands Herr *Greschner* und seine Stellvertreterin *Frau Reimeier-Zwick*, der Abgeordnete des österr. Nationalrates und Vertriebenensprecher *Norbert Kapeller*, von der ÖLM Herr *Dr. Steffanides* mit Frau und vom Landesrat *Manfred Mayrhofer* mit der Büroleiterin *Zsuzsa Ledenyi*. Ebenso waren natürlich die Vertreter der OG des KDV anwesend.

Nun konnte das fröhliche Treiben beginnen. Man hörte herrliche Stimmen, sah flotte und mitreißende Tänze. Die begnadeten Stimmen des Cathedralchor aus Prešov verzauberte die Menschenmasse die in den Burghof gekommen waren. Ebenso wie die Rhythmen der Klezmer – Kapelle. Trotz brütender Hitze hielten alle Besucher durch und so trafen sich hier Freunde aus der Slowakei und Freunde aus dem Ausland, sie unterhielten sich, tauschten Erinnerungen aus und ich glaube sie gingen von Kesmark nicht einem guten Gefühl nach Hause. Das Festprogramm endete spät am Nachmittag. Der Organisation Karpatendeutschen durch die OG des KDV Kesmark mit Herrn *Wagner* und der Landesleitung des KDV mit *Dr. Ondrej Pöss* ist im wahrsten Sinne wieder eine europaweite Begegnung gelungen.

Herzlichsten Dank dafür Manfred Mayrhofer LandesratForum



**Nationalratsabgeordneter Kapeller mit dem BM
Ing. Sajtlava und Herrn Wagner**

II. Großtetteringer Blasmusiktreffen am 29. Juni 2008

Die Südföner Blaskapelle lud am 29. Juni zum zweiten Großtetteringer Blasmusiktreffen ein. Dieser Einladung folgten folgende Kapellen:

Die Jugendkapellen aus Soskut und Kleinturwall, die Kapelle „Heimatklang“ aus Taks, die „Alte Edecker“ aus Edeck / Etyek sowie die „Traditionsbehüter“ aus Wetschesch
Als Gastgeber fungierte die Südföner Blaskapelle aus Promontur / Budafok Budapest

Der Ort der Veranstaltung war das Selmann Haus in der Nagytétényi u. 306.

Vor einem zahlreichen begeisterten Publikum, darunter auch die Vertretung des Landesrates, wurde im Garten des „Sermann“ Hauses ein schwungvolles Konzert gegeben. Jede Kapelle stellte sich mit einem 45 minütigen Programm vor. Es wurden nur traditionelle ungarndeutsche Melodien gespielt. Zur selben Zeit spielte man im großen Saal zum Tanz auf. Dort konnte man sowohl original ungarndeutsche Polkas, Walzer und Märsche hören und dazu tanzen, als auch etwas modernere und volkstümliche Musik. So war für jedermanns Geschmack gesorgt. Nach Beendigung des Freiluftkonzertes erhielten alle Teilnehmer an diesem Blasmusiktreffen aus den Händen der Vorsitzenden der MSV, *Frau Dr. Edit Szirtes*, ein

Erinnerungsgeschenk überreicht – mit der Hoffnung im nächsten Jahr wieder so eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen zu können. Verpflegt wurden die Teilnehmer von dem Bürgerkreis mit Kesselgulasch, gekocht vom besten Gulaschkoch Großtetterings. Er erhielt dafür auch als Dank und Anerkennung einen Pokal. Unterstützt wurde diese Veranstaltung von der deutschen MSV, der örtlichen Gem. Selbstverwaltung, vom Bürgerkreis aus Großtettering, und von verschiedenen ortsansässigen Firmen. All den Mitarbeitern und Sponsoren sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.



Wir freuen uns schon auf 2009.

Internationales Blasmusiktreffen in Velky Meder / Nagymegyer (Slowakei)

Die Blaskapelle der Stadt Balatonfüred erringt den zweiten Preis

Nach zwei Ausscheidungsbewerben errang die Stadtblaskapelle Fired/ Balatonfüred unter der Leitung von *Ferenc Csincsi* bei dem am 5. Juli 2008 im Thermalbad von Velky Meder ausgetragenen Finale den hervorragenden zweiten Platz. Mit einem wunderschönen Pokal konnte er die Sammlung der Stadtkapelle wieder einmal bereichern. Den ersten Platz sicherte sich der Lokalfavorit, die Blaskapelle von Dunajska Luzna „Luzanka“, unter der Stabführung von *Ferdinand Sipos*. Der dritte Platz ging an die Kapelle aus Galanta. Die weiteren Platzierten waren die Blaskapelle aus Trstena / Nádszeg und die „Lustigen



Burschen“ aus Alt-Komorn.

Gespielt wurden deutsche Polkas und Märsche, ungarische und slowakische Volksmelodien, Musicals sowie diverse Schlager in ungarisch und slowakisch.

Die Gäste des Thermalbades konnten sich guter Blasmusik, sowie gekonnter Gesangseinlagen in verschiedenen Musikgattungen erfreuen. Zum Abschluss des gelungenen Nachmittages dirigierte *Ferenc Csincsi* das gemeinsame Spiel aller Kapellen, die dafür auch den entsprechenden Applaus einheimsten.

Wir Gratulieren!

Alte Tradition in Berzel/Ceglédbercel 18-05-08

Berzel wurde während der Arpadenzeit als königliches Gut erwähnt. Für kurze Zeit wurde das Gut von Matthäus Csák, Miklós Wiveng (Budaer Comes), von den Alberts, später von der Königin Elisabeth in Besitz genommen. Am 10. September 1368 wurde Berzel dem Orden der Klarissen übergeben und war bis 1782 (Abschaffung des Ordens) in deren Besitz. Kaiser Joseph II. hat auf dem Berzeler Teil von Cegléd Deutsche aus Hannover angesiedelt. Die Neubewohner hatten die Siedlung präzise aufgebaut bis eine Choleraepidemie unter ihnen wütete und die überlebenden Siedler wieder zurück in ihre Urheimat gingen. In die unbewohnten Siedlungen sind Deutsche aus Schaumar, Schorokschar, Harast und Adony sowie Ungarn aus Cegléd, Uri und Üllői eingezogen. Im Jahre 1930 betrug die Anzahl der Einwohner 3686 Personen, von ihnen waren 2214 Deutsche und 1472 Ungarn. Bis auf 7 Personen waren alle röm.-kath.. Im Januar 1945 wurden 619 Personen zur Zwangsarbeit verschleppt. Das Jahr 1946 brachte eine neue Erschütterung im Leben des Dorfes: 441 Personen wurden deportiert, da sie sich zum Deutschtum bekannt hatten. Am 4. November 1949 kehrte die letzte Gruppe der zu Zwangsarbeit Verschleppten heim. Zum Andenken der Helden und Opfer wurde von der Gemeinde 1991 ein Denkmal eingeweiht.

Seit einigen Jahren wird in Berzel wieder der „Tanz um das Lamm“ aufgeführt. Dieser Tanz fußt auf einer Tradition bis in die Jahre vor dem 2. Weltkrieg. Um die Kasse der Kulturgruppe aufzufüllen und den Bewohnern des Dorfes Spaß zu bereiten veranstalteten die Jugendlichen diesen Tanz. Durch Lose wurden damals ein lebendiges Lamm unter den Mittänzern ausgelost, heute sind es kleine oder größere Gegenstände (z.B. Handarbeiten von den Jugendlichen selbst verfertigt) die so verlost werden. Aufgetreten sind die Kindertanzgruppe, die Jugendtanzgruppe und die Erwachsenentanzgruppe. Hauptveranstalter ist der Berzeler Ungarndeutscher Jugendverein. Die Mitglieder dieses Vereins sind Schüler, die in der Mittelschule lernen und Studenten. Sie tanzen regelmäßig von ihrer Kindheit an. Die Jugendlichen haben außer den traditionellen Tänzen aus Berzel (Jidische, Hupferischer, Zeppel-Polka) auch die deutschen Nationaltänze anderer Regionen aufgearbeitet. Sie treten nicht nur bei den



Lokalveranstaltungen (Dorffest, Lammtanz, schwäbischer Ball) gerne auf, sondern entsprechen den verschiedenen Einladungen auch gern. Mehrmals sind sie bei den Kulturereignissen anderer Siedlungen (Inselneudorf, Iklad, Weindorf, Abony) als Gast aufgetreten. Im November 2006 hatten sie einen Auftritt in der Stadt Columbus, Ohio (USA). Sie haben eine Einladung zu den Veranstaltungen am Mördersee in Niklasmarkt, in Transsilvanien, im Juli 2008 bekommen.

Die Leiterin der Tanzgruppe ist *Polónyiné Zsuzsador Ibolya*.

Der Kulturverein hat auch über die Traditionen eine DVD herausgegeben.

ÖLM-Kulturpreis 2009 ausgeschriebenen Bewerbungen erbeten bis Jahresende 2008 - Die Österreichische Landsmannschaft in 1080 Wien, Fuhrmannsgasse 18 a, vergibt auch 2009 wieder einen Preis für überdurchschnittliche Arbeiten auf kulturellem oder wissenschaftlichem Gebiet vorzugsweise an Altösterreicher deutscher Muttersprache im Betreuungsgebiet des Vereins, das heißt in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Donaumonarchie. Bewerbungen für den Kulturpreis 2009 werden erbeten bis 31.12.2008. Die Vergabe erfolgt im Rahmen des Schulvereinstags im Mai 2009 in Wien. Der Preis, um den sich Personen, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, bewerben können, ist mit € 2.000,- dotiert. Bewerben sich Arbeitsgruppen, so wird der Preis gleichwertig aufgeteilt. Die einlangenden Arbeiten dürfen nicht älter als zwei Jahre sein und vor Einreichung in keiner Druckschrift, keinem elektronischen Medium und auch nicht in Buchform veröffentlicht worden sein. Davon ausgenommen sind lediglich Arbeiten zum Abschluß eines Studiums. Die Arbeiten werden von unabhängigen Fachleuten beurteilt und das erstgereichte Projekt prämiert. Die Einreichung kann auch anonym oder durch einen Mittelsmann bei der Österreichischen Landsmannschaft erfolgen. Anonyme Bewerbungen sind mit einem Kennwort zu versehen und mit einem entsprechend gekennzeichneten Briefumschlag zu übermitteln, der den Namen, die Adresse und einen Lebenslauf des Bewerbers enthält.

Mooskirchner, Ungarndeutschtum bei den regionalen Tagen der Nationalitätengruppen Drei Tage lang war Maan das Zentrum der ungarndeutschen Kultur

In Maan, in diesem kleinen, ungarndeutschen Dorf wurden am 23., 24. und 25. Mai die "Regionalen Tage der Nationalitätengruppen" mit großem Erfolg gefeiert. Die Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung wollte zusammen mit den traditionspflegenden Gruppen in Maan die Menschen der Region wieder mit einem reichhaltigen Programm verzaubern.

Drei Tage lang war diese kleine Ortschaft das Zentrum der ungarndeutschen Kultur. Es begann mit dem Konzert der weltberühmten Kapelle "Die Mooskirchner". Die **"Philharmoniker der volkstümlichen Musik"** standen sechs Stunden lang auf der Bühne und unterhielten ihr zahlreiches Publikum. Am Freitagabend war Maan der Treffpunkt der Ungarndeutschen. Ganze Tanzgruppen und Kapellen sind gekommen, um sich die Halbgötter der Volksmusik anzuhören, trotz der nicht allzu billigen Eintrittskarten. Auch die Sendung "Unser Bildschirm" hat diese Gelegenheit nicht verpasst und drehte die ganze Nacht durch. Das Publikum tobte, wenn die bekannten Volkshits ertönten wie "Tante Mizzi", "Auf der Autobahn" oder "Juchhe auf der hohen Alm". Die Musikanten aus der Steiermark erfreuen sich großer Popularität in Ungarn, seitdem sie mit den Werischwarer "Bravi Buam" befreundet sind und mehrere gemeinsame Auftritte gehabt haben. Der Abend klang in sehr guter Laune aus.

Am nächsten Tag waren die Tanzgruppen und die Kapellen dran. Die *Bernwallner Erinnerungsband* unterhielt die Maaner mit Platzkonzert, während die Gruppen aus nah und fern ankamen. Die Bernwallners waren eine sehr berühmte Maaner Musikerfamilie und vor der Vertreibung feste Bestandteile der Blasmusikkapellen. Die neugegründete Band möchte diese Blasmusiktraditionen weiterführen. Die Tanz- und Musikgruppen zogen mit einem Umzug vom Kulturhaus ins Festzelt, das im Hof des Leimen-Hauses aufgestellt war. Nach den Grußworten von *Franz Erdei, Vorsitzender des Kulturausschusses der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen*, und Bürgermeister *Zoltán Ugron* begann das Kulturprogramm.

Es folgten die Hymnen und das Vorspiel durch die Bernwaller Gedenkkapelle. Dann traten auf: sind: die Tanzgruppen aus Gant (begleitet von den Ganter Spitzbuam) und Pußtawam, die „Siebenschritt“ Tanzgruppe aus Schaumar, die Werischwarer Tanzgruppe mit ihrer Kapelle, die Saarer Tanzgruppe, die Jugendtanzgruppe aus Niklo begleitet von den „Schwäbischen Freunden“. Die Tanzgruppen aus Boglar und Atscha zeigten uns auch ihr Können. Die Lochbergtanzgruppe aus Schambek, die Jugendtanzgruppe aus Harast sowie die Tanzgruppe aus Leinwar (mit ihrer eigenen Musik den Leinwarer Schrammeln) bewiesen wieder einmal ihr außerordentliches tänzerisches Können. Der Chor aus Schambek erfreute uns mit ungarndeutschen Melodien. Die Kapellen Somorer Schrammeln, die „Dicken Schwäne“ aus Perwall als auch die Leinwarer Schrammeln sorgten für schwungvolle Musik die auch zum Tanzen verführte. Von den örtlichen kulturgruppen sind aufgetreten: die „Mondschein“ Majorettgruppe und die Aerobicgruppe aus der Grundschule von Maan. Zum Abschluss begeisterte die örtliche Jugendtanzgruppe unter der Leitung von Orsolya Fuchs sowie die Maaner Schrammeln das Publikum. Am Abend gab es dann noch den Schwabenball. Die Taxer Inselbuben waren die, die mit ungarndeutscher Musik das Zelt erfüllten. Das ganze Dorf feierte mit den Tänzern und Musikern, die nach dem Auftritt geblieben sind, um die Gastfreundschaft der Maaner zu genießen. Es ist nicht nur das köstliche und reichhaltige Essen, was hier gelobt werden muss, sondern auch die Fürsorge der Maaner Jugendtanzgruppe, denn sie war diejenige, welche die Gruppen empfangen und den ganzen Tag über begleitet und betreuten.

Der Sonntag wiederum gehörte den Familien. Am Kindertag traten logischerweise zahlreiche Kindergruppen auf. Die Maaner Grundschule und der Kindergarten waren mit Aerobic-, Volkstanz-, Theater und Majorettengruppen vertreten.

Drei Tage lang haben junge und alte Menschen zusammengearbeitet, um etwas von unserer Kultur zu bewahren. Nicht nur das ist beispielhaft, sondern auch das offene Herz und die Geduld, welche diese Leute, trotz aller Schwierigkeiten, gezeigt haben.

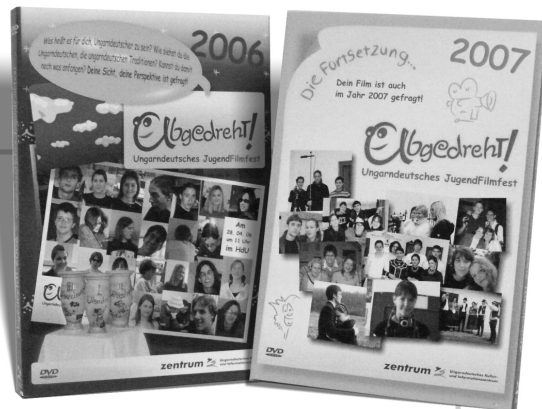
Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen gratuliert den Organisatoren, Orsoly Fuchs und Franz Fuchs von der örtlichen DMSV zu diesem gelungen Fest.

Abgedreht!

Ungarndisches JugendFilmfest

Die DVD-s "Abgedreht 2006" und "Abgedreht 2007" sind erschienen. Sie beinhalten die Filme des Ungarndischen Jugendfilmfestes.

Die DVD-s bzw. weitere Produkte zum Filmfest Abgedreht 2008 können ab sofort auf der Homepage www.abgedreht.hu bestellt werden.



Mit dem Kauf unterstützen Sie das Filmfest Abgedreht 2009!

49. GELÖBNISWALLFAHRT nach ALTÖTTING

Über dies aussergewöhnliche kirchliche Ereignis, an dem auch der Landesrat teilnahm, berichten wir ausführlich aus Platzmangel in unserer nächsten Ausgabe.

Die Schriftleitung

SILVESTER HERZOG 1893 - 1968

Anlässlich der Gedenkveranstaltung zum Todestages von Silvester Herzog am 15. Juni 2008 wurde am Wohnhaus von Silvester Herzog eine Gedenktafel zur Erinnerung an den großen Wuderscher Musikkünstler eingeweiht.

Ebenfalls aus diesem Anlass wurde von der DMSV Wudersch, unter Mitarbeit und Förderung des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, der Selbstverwaltung der Stadt, Stiftung der für die ungarischen nationalen und ethnischen Minderheiten eine komplette Notenmappe von 14 Werken neuaufgelegt.

Leitung der Arbeitsgruppe war László Bán,

Mitarbeiter waren Johann Fódi und Johann Hahn.

Informationen über den Erwerb dieses musikalischen Werkes erteilt das Heimatmuseum Wudersch e_mail a.grosz@heimatmuseum oder die Wuderscher deutsche Minderheitenselbstverwaltung 2040 Budaörs, Budapesti ut. 45 info@bnno.hu.



LandesratForum
Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer
1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085
E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@axelero.hu
www.landesrat.mx35.de
Internationale Bankverbindung:
MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNC. O. TANÁCSA
UNI-CREDIT BANK
IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000 / BIC od. CWIFT CODE: BACX HUB
Steuernummer: 18157626-1-42
HU ISSN 1788-3733



Die Leöwey Tanzgruppe mit ihrem Leiter Helmut Heil



Kesmark M.M. im Gespräch mit NA Kapeller und Deutscher Gesandten Fieler



Kesmark Tanzgruppe beim Umzug



Eindrücke aus MAAN





Johann Magasházi

**E
I
N
D
R
Ü
C
K
E**



Boschoker Duo



Josef Hermann

**A
U
S
K
I
E
R**



Peter Kleisz u. Franz Reichardt



Thomas Böhm

**2
0
0
8**



**Ehepaar Tafferner, Johann Mosolygó,
Johann Fódi**



Bei der Heiligen Messe



unten: Johann Kubalek

